

04. Oktober 2012 12:03 Uhr

SERIE

## Insel im braunen Meer

**Ein Silberpokal zeugt vom reichen jüdischen Vereinsleben, das sich in der Anfangszeit des Nationalsozialismus entwickelte (Folge 9)**

*Von Kathrin Runge*

[F Empfehlen](#)[Tweet](#)[+1](#)

Die 1930er Jahre, der Aufstieg der Nationalsozialisten und damit die Zeit der beginnenden Repressalien gegen Juden, war paradoxerweise auch eine Zeit des jüdischen Aufbaus in Deutschland. Zumindest anfangs konnten viele Menschen das Ausmaß der späteren Verfolgung nicht abschätzen. Und so versuchten sie, ihren Alltag an all die Gegebenheiten und Vorschriften anzupassen, die den Freiraum für Juden Tag für Tag verkleinerten.

Besonders im kulturellen und sportlichen Bereich gab es viele neue Gruppierungen, berichtet Benigna Schönhagen, die Leiterin des Jüdischen Kultur Museums Augsburg-Schwaben. Sportvereine seien für viele Juden wie eine Insel im braunen

Meer gewesen; unter ihnen die P.T.G.A., die Private Tennis-Gesellschaft Augsburg. Diese Gesellschaft wurde von der Kultusgemeinde zum offiziellen jüdischen Sportverein der Stadt gemacht, nachdem der Deutsche Turnerbund 1933 all seine jüdischen Mitglieder ausgeschlossen hatte, ohne dass es zu diesem Zeitpunkt bereits eine gesetzliche Verpflichtung gegeben hätte. Das Aufblühen der Vereinskultur war in vielen Fällen also ein zwangsweises.

Schnell entwickelte sich der Augsburgener Sportverein weiter, zur Tennissparte kamen Fußball, Leichtathletik und Handball hinzu. Turniere gab es natürlich auch, allerdings konnte die P.T.G.A. nur noch gegen andere jüdische Vereine antreten.

Von dem damaligen Vereinsleben in Augsburg zeugt ein Silberpokal, der seit 2011 im Besitz des Jüdischen Kultur Museums ist und seitdem im Depot lagert. „Wanderpreis Damen Einzelspiel“ ist in den Deckel eingraviert, daneben die Namen der Gewinnerinnen. Eine private Sammlerin hat den Pokal mit dem filigran verarbeiteten Schaft dem Museum angeboten. Sie selbst hatte an dem Gegenstand ein ganz anderes Interesse als das Jüdische Kultur Museum; sie sammelt Gegenstände des Pokal-Herstellers, einer Silberwarenfirma aus Schwäbisch Gmünd.

Der letzte eingravierte Name einer Turnier-Gewinnerin ist mit der Jahreszahl 1937 versehen. Die Pogromnacht 1938 markierte das Ende der P.T.G.A. Ihr Vorsitzender kam ins Dachauer Konzentrationslager, wo er die entschädigungslose Enteignung des Vereins unterzeichnen musste. Auch wirtschaftlich hatte der Verein nämlich prosperiert. Neben mehreren Sportplätzen gehörte ein Vereinsheim zu seinem Besitz, das 1936 sogar noch ausgebaut worden war.

In unserer Serie „Aus den Depots“ stellen wir Ihnen jede Woche ein besonderes Stück aus einem Augsburgener Museumsdepot vor. Am nächsten Mittwoch präsentieren wir Ihnen Grafiken mit besonderem Augsburgener Bezug.